Several, Michael: The Strange Case of American Tax-Exempt Money for Settlements, in „Palestine-Israel Journal" 17(1 & 2)2011, S. 21 ff.

Erstaunlicherweise haben sich Wissenschaft und Publizistik kaum mit der Frage befasst, wie die hohen Überweisungsbeträge zustande kommen, die Jahr für Jahr aus den USA in Projekte der israelischen Siedlerbewegung fließen. Dieses Versäumnis ist mehr als verwunderlich, weil Kritiker der Politik Israels in der Westbank und in Ost-Jerusalem ständig darauf hinweisen, dass ohne die Gelder der Umfang der Siedlungsaktivitäten und ihre Konsequenzen für die palästinensische Bevölkerung nicht vorstellbar seien.

Ein erster verdienstvoller Beitrag zur Aufklärung des Themas hat jetzt Michael Several geleistet, der von Los Angeles aus die Website www.settlementinpalestine.org verantwortet und dafür die verstreute Literatur gesichtet und ausgewertet hat. Several führt aus, dass ein US-Netzwerk mit 171 Organisationen, die von der Steuer befreit sind – davon 116 private Stiftungen und 55 öffentliche Einrichtungen der „Wohlfahrt" –, zwischen 2002 und 2008 nicht weniger als 236,6 Millionen US-Dollar für Siedlungsprojekte aufgebracht haben, und zwar in einem dreistufigen Prozess:

1. Private Stiftungen und Einzelpersonen geben Geld an gemeinnützige Einrichtungen der „Wohlfahrt" in den USA.

2. Diese Einrichtungen überweisen das Geld an eine oder mehrere Organisationen in Israel oder in den besetzten palästinensischen Gebieten, die dann dort verwendet werden.

3. Obwohl die Mittel nur an Organisationen weitergeleitet werden dürfen, die wegen ihrer angeblichen Wohltätigkeitsarbeit, wegen religiöser, pädagogischer, wissenschaftlicher und 7 oder literarischer Zwecke oder wegen der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, der Förderung des

Amateursportwettbewerbs sowie zum Schutz von Kindern und Tieren tätig sind, erfüllen sie selten die Voraussetzungen der öffentlich zugänglichen Transparenz in Gestalt von Geschäftsberichten. Dass der „New Israel Fund“ unter der jetzigen Führung von Naomi Chazan jene Geldgeber auflistet, die über 1000 US-Dollar gespendet haben, und ebenfalls deren Empfänger nachweist, hat – dies sei hinzugefügt – dem „Fund“ den Zorn der israelischen Rechten eingetragen, die über die Gesetzgebung alle in Israel eingehenden Spenden auf ihre Herkunft überprüfen möchte – ausgenommen natürlich die Überweisungen an sie selbst.

Dass die US-Steuerbehörden gegen diese missbräuchliche Verwendung nicht eingeschritten sind, ist für den Autor deshalb unerklärlich, weil sie die Politik Washingtons im Nahen Osten unterläuft.

Nach dieser Übersicht konzentriert sich Several auf die Jerusalemer Altstadt, auf Silwan und auf Sheikh Jarrach. So haben die „American Friends of Ateret Cohanim“ für diese Talmud-Torah-Schule („Yeshiva“) zwischen 2002 und 2008 fast zehn Millionen US-Dollar aufgebracht – sechzig Prozent aller Ausgaben der „Krone der Hohenpriester“ –, damit „Ateret Cohanim“, oberhalb der „Klagemauer“ gelegen, über das „Jerusalem Reclamation Project“ palästinensische Besitzungen in der gesamten Altstadt aufkauft.

Dagegen beschränkt sich „Elad“ – „Der Ewige“ – auf Silwan. Dort hat die israelische Regierung dieser Gruppe die politische Kontrolle über den Nationalpark „Stadt Davids“ übertragen, für den Autor ein einmaliger Fall, dass die Verwaltung in Privathände gelegt wurde. Den Betreibern ist daran gelegen, den Zugang des Parks für arabische Bewohner Silwans einzuschränken, sie zur Abwanderung aus ihren Häusern zu zwingen – wobei hin und wieder Entschädigungszahlungen angeboten und palästinensische Strohmänner eingeschaltet werden – sowie moslemische und

christliche Narrative zu marginalisieren. Several vermutet, dass in dem von ihm genannten Zeitraum über dreizehn Stiftungen mehr als 24,3 Millionen US-Dollar an „Elad“ geflossen sind.

Die für den Autor exotischste Nutzung der amerikanischen Steuergesetze wird von dem Kasinobetreiber und Spielhallenbesitzer Irving Moskowitz betrieben. Über die Stiftung auf seinen Namen sei an die „Freunde der Stadt Davids“, an die „American Friends of Ateret Cohanim“ und an andere Organisationen soviel Geld überwiesen worden, dass allein die „Freunde“ in der Altstadt Vermögenswerte von mehr als 4,3 Millionen US-Dollar besitzen. Vermittelst seiner „C & M Development“-Agentur hat Moskowitz außerdem das „Shepherd Hotel“ in Sheikh Jarrach an sich gebracht und teilweise abreißen lassen. Nach Protesten der Hohen Vertreterin für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Catherine Ashton, am 09. Januar 2011 wurde der Bau neuer Wohneinheiten für Siedler vorerst auf Eis gelegt.

Bemühungen, die Steuerbefreiung für die genannten Projekte einzustellen, sind bislang erfolglos geblieben. Uri Avnerys „Gush Shalom“ hat gegenüber der US-Regierung vergeblich auf den politischen Charakter der genannten Organisationen und Einrichtungen verwiesen. Für den in Washington tätigen „Jerusalem Fund for Education and Community Development” schädigen die Überweisungen die nationale Sicherheit, die Außenpolitik und die Wirtschaft der USA. Doch alle Interventionen haben an der Praxis nichts ändern können, obwohl sich die Administration durch Eingriffe zahlreiche Konflikte mit der israelischen Regierung ersparen könnte.

Reiner Bernstein

23.01.2011

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-